

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1.20 RM. zusätzlich Beleggeld. Einzelnummern 10 Pf. Alle Vorkosten und Postgebühren, unter Ausdrücklicher Angabe, werden nicht näher Einzelheiten bekannt. Der Täter, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde von der Polizei zunächst in ein Polizeiwachthaus und von dort in das Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht, wo er von Polizeiarzten untersucht wurde. Man gab jedoch jede Hoffnung auf, ihn zu retten. Schon nach kurzer Zeit starb der von mehreren Schüssen und Säbelhieben getroffene Mörder.

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweilungs-Gebühr 20 Pf. — Verlagsdirektor: Friedrichsberg. — Erscheinungsort und Verlagsort: Wilsdruff. — Für die Abgabe des Blattes am Sonntag 10 Uhr. — durch General-Admiral. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. — Jede Abbestellung ist zu richten an den Verlag.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 238 — 93. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postkod.: Dresden 2640      Donnerstag, den 11. Oktober 1934

## Zwei Staatsmänner auf der Bahre.

### Wie König Alexander und Barthou starben.

Tod des Mörders. — Weitere Ermittlungen. — Bericht eines Augenzugegenen.

Über den Hergang des furchtbaren Attentats in Marseille, dem König Alexander von Jugoslawien und Frankreichs Außenminister Barthou zum Opfer fielen, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der Täter, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde von der Polizei zunächst in ein Polizeiwachthaus und von dort in das Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht, wo er von Polizeiarzten untersucht wurde. Man gab jedoch jede Hoffnung auf, ihn zu retten. Schon nach kurzer Zeit starb der von mehreren Schüssen und Säbelhieben getroffene Mörder.

#### „Freiheit oder Tod!“

Die Untersuchung der Leiche führte zu einer sehr interessanten Entdeckung. Am linken Unterarm hatte Kalemien eine Tätowierung, die eine Krone von fünf bis sechs Zentimeter Durchmesser darstellte und von einem Totenkopf mit zwei gekreuzten Knochen umgeben war und außerdem einige Buchstabenabkürzungen aufwies. Es handelt sich bei den Buchstabenabkürzungen um die Worte: Freiheit oder Tod! Ein südslawischer Journalist erklärte, daß diese Tätowierung das Zeichen der mazedonischen Komitadschi sei.

Die französische Polizei sucht jetzt vor allem festzustellen, ob Kalemien Helfershelfer gehabt hat. Die Tatsache, daß seine Spur in keinem der Marceller Hotels aufzufinden war, läßt die Vermutung zu, daß er bei einem Freuden- und Wohnung genommen hatte.

Der Anschlag hatte die Bevölkerung so stark erregt, daß die wildesten Gerüchte in Umlauf waren. So wurde behauptet, daß fünf oder sechs

#### mit Dolchen und Revolvern bewaffnete Männer den Mörder umgeben

hätten, als dieser von einem Offizier niedergeschlagen wurde. Es sollen sich Zeugen bereit erklärt haben, dies durch ihre Aussagen zu bekräftigen, jedoch hat sich hierzu auf der Polizei noch niemand eingefunden.

Eine Meldung aus Brüssel besagt, in einer kroatischen Kantine in Zütich habe sich ein Bergarbeiter namens Petrus Kalmenski aufgehalten, der seit kurzem Zütich ohne Wohnortangabe vertrieben habe. Man frage sich deshalb, ob die Ähnlichkeit des Namens mit dem Mörder des Königs Alexander ein bloßer Zufall sei, oder wer dahinterstehe.

Wie aus Marseille berichtet wird, hat die Polizei den Revolver geprüft, mit dem Petrus Kalemien den Anschlag ausgeführt hat. Es handelt sich um einen zwanzigschüssigen automatischen Revolver neuester Konstruktion. In einer Tasche des Mordes des Mörders fand man außerdem mehrere Patronenstreifen, so daß er über ungefähr 100 Schuß Munition verfügte.

#### Die Tat wurde gefilmt.

Aus einer ergänzenden Havas-Meldung über den Anschlag geht hervor, daß man im französischen Innenministerium der Ansicht ist, die Schüsse seien nur von dem Südslawen abgegeben worden. Infolge des Zustandes, in dem er in die Hände der Polizei fiel, hat das Verhör jedoch keinerlei Ergebnisse gezeitigt. Die Polizei ist im Begriff, eine Reihe von Augenzugegenen des Anfalls zu verhören.

Ein Filmopérateur hat durch Zufall die ganze Szene mitgefilmt. Dieser Lichtbildstreifen wird sofort entwikkelt und dem Leiter der Marceller Polizei übergeben werden.

Nach einer Meldung des „Paris Soir“, dem die Verantwortung überlassen bleibt, hat man in der Tasche des Mörders eine Bombe gefunden.

#### Barthous letzte Worte.

Aber die letzten Augenblicke des französischen Außenministers Barthou wird bekannt, daß er sich gleich nach der Einkleinerung in das Krankenhaus erkundigte, wie es dem König von Südslawien ergangen sei. Man verheimlichte ihm den Tod des Königs, und Barthou gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß diesem nichts geschehen sei. Die letzten Worte des Außenministers waren: „Ich habe Schmerzen, geht mir zu trinken!“

#### Gattin und Sohn.

Die Nachricht vom Tode ihres Gemahls wurde der Königin Maria im Sonderzug mitgeteilt, der sie nach Paris bringen sollte. Sie erlitt einen Ohnmachtsanfall. Der Zug wurde nach Marseille umgeleitet. Die Königin, die in Begleitung von Frau Herriot eintraf, wurde sofort in den Raum geführt, in dem der König den letzten Schlaf schlief. Das gesamte Gefolge zog sich zurück, um die Königin allein ihrem Schmerz zu überlassen. Nach einem langen Gebet begab sich die Königin in einen Nebenraum, während im Großen Saal der Präfektur die feierliche Aufbahrung des Königs und des französischen Außenministers vorbereitet wurde.

Dem elfjährigen Kronprinzen Peter von Jugoslawien, der seit einem Monat in England die Schule besucht, wurde das furchtbare Ereignis erst am nächsten Morgen überbracht. Noch am Abend der Tat ging er fröhlich wie immer zu Bett, ohne zu ahnen, daß er am nächsten Morgen als König erwachen würde.

#### Drei Todesopfer.

Eine von den beim Anschlag verletzten Frauen ist ihren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Opfer auf vier erhöht. Der Gesundheitszustand des bei dem Anschlag schwerverletzten und irrtümlich bereits von der in- und ausländischen Presse totgesagten französischen Generals Georges soll sich, den letzten Meldungen zufolge, gebessert haben. Der General liegt im Militärkrankenhaus von Marseille.

### Der tote König auf dem Kreuzer „Dubrownik“.

Die sterbliche Hülle König Alexanders von Südslawien ist im Beisein der Königin und der Offiziere aus dem Gefolge des toten Herrschers eingearagt und unter militärischen Ehren zum Hafen übergeführt worden, wo der südslawische Kreuzer „Dubrownik“ sie an Bord nahm. An der Spitze des Tranzuges schritt der Präsident der Französischen Republik, neben der Königin Maria der südslawische Außenminister, dann folgten der Präsident der Französischen Kammer und die übrigen Würdenträger. Der Sarg wurde von sechs französischen Offizieren einer Abordnung von sechs südslawischen Offizieren übergeben, die ihn auf das Kriegsschiff brachten. Der südslawische Kreuzer ist bald darauf in See gegangen. Französischer Kreuzer gegen dem Schiff das Geleit.



Wenige Minuten vor der Ermordung. Dieses Bildtelegramm aus Marseille zeigt Barthou, den französischen Außenminister, bei der Begrüßung des Königs Alexander von Jugoslawien nach der Ankunft in Marseille. Wenige Minuten später wurden beide Staatsmänner von den tödlichen Kugeln getroffen.

### Thronbesteigung Peters II.

am 11. Oktober.

Amlich wird angekündigt, daß der älteste Sohn des in Marseille verstorbenen Königs Alexander I. als Peter II. am 11. Oktober den Thron Südslawiens bestiegt.

In der Proklamation an das Volk hierzu heißt es: Unser großer König Alexander I. ist als Opfer eines erbarmlichen Anschlages am 9. Oktober um 4 Uhr in Marseille verstorben. Der Märtyrerkönig hat mit seinem Blut sein Friedenswerk besiegelt, für das er seine Reise in das verbündete Frankreich unternommen hatte. Gemäß Artikel 86 der Verfassung bestiegt sein erhabener Sohn, König Peter II., den Thron des Königreiches Südslawien. Die königliche Regierung, das Heer und die Flotte haben König Peter II. den Treueid geschworen. Die königliche Regierung übernimmt vorläufig die Regierung bis zum 11. Oktober.

Die letzten Worte, die König Alexander mit seinem letzten Seufzer aushauchte, legen Zeugnis ab für seine unerbittliche Vaterlandsliebe. Er sagte: „Wacht über Südslawien!“ Die königliche Regierung ruft die ganze südslawische Nation auf, in Treue und Würde über diese Erbschaft zu wachen.

#### Einfegung eines Regenschafsrates.

In seinem Testament hat König Alexander während der Minderjährigkeit des Königs Peter zu Regenten ernannt: Prinz Paul Karageorgewitsch, den Senator und ehemaligen Minister Dr. Jochenko Stankowitsch und den Ban der Banatschaft Gau, Dr. Ivo Perowitsch.

Wie die amtliche rumänische Agentur Wala meldet, ist sie ermächtigt worden, mitzuteilen, daß alle aus ausländischen Quellen stammenden Meldungen über eine angebliche Truppenbewegung und Teilmobilisierung keineswegs den Tatsachen entsprechen. Die Nachrichten seien in tendenziöser Absicht lanciert worden.

### Wer sind die Helfershelfer des Mörders von Marseille?

Ein französischer Hotelbesitzer sagt aus.

Die Annahme, daß der Attentäter von Marseille einige Helfershelfer gehabt hat, scheint durch die Aussage eines Hotelbesitzers aus Aix-en-Provence bestätigt zu werden, der folgende Aussagen machte:

Drei Personen, darunter der Mörder des Königs Alexander, seien Sonntagabend in seinem Hotel abgestiegen. Der Attentäter, den der Hotelbesitzer nach den in der Presse verbreiteten Lichtbildern genau wiedererkannte, habe die Eintragung in das Hotelregister immer wieder aufgehoben. Seine Gefährten hätten sich als Egon Kramer, 24 Jahre alt, geboren in Fiume, kroatischer Nationalität, und als Sylvester Chalny, tschechoslowakischer Staatsangehöriger, von Bern Kaufmann, eingetragen. Der Attentäter soll Dienstag vormittag dann in der Hotelhalle die ausliegenden Zeitungen mit den Vorbereitungen über die Ankunft des Königs von Südslawien sehr eingehend gelesen haben. Er und sein Kamerad seien gegen 13 Uhr fortgegangen mit der Erklärung, sie würden zum Abendessen zurück sein. Um 18.30 Uhr sei aber nur Chalny wieder im Hotel eingetroffen.

In Paris sind im Laufe des Vormittags in südslawischen Emigrantenzirkeln viele Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, so u. a. bei dem früheren südslawischen Innenminister Tribitschewitsch, der Kommandeur der Ehrenlegion ist. Man hat bei ihm eine Menge von Schriftstücken beschlagnahmt. Ein besonderes Augenmerk hat die Polizei auf das sogenannte südslawische Komitee gerichtet, dessen Geschäftsräume durchsucht wurden und dessen Mitglieder einem eingehenden Verhör unterzogen worden sind. Auch der südslawischen Gesellschaft stante die Polizei einen Besuch ab. Sie sprach ferner bei Wladimir Raditsch, dem Sohne des bekannten kroatischen Abgeordneten, der vor drei Jahren im südslawischen Parlament erschossen wurde, vor.

Helft die Not lindern, durch Eintritt in die NS.-Volkswohlfahrt